

Kind durchs Gymnasium schieben (BY)

Beitrag von „CDL“ vom 7. Mai 2025 11:35

Zitat von chilipaprika

Das hat nichts mit räumlichen Kapazitäten zu tun.

Wenn eine Klasse die Höchstgrenze erreicht hat, kann sie kein zusätzliches Kind aufnehmen, weil man dann für EIN Kind vll eine neue Klasse aufmachen müsste, was in Lehrerstunden zuviel bedeutet und das System durcheinander bringt.

Sie haben auch ihre eigenen Wiederholer.

Was du schreibst stimmt definitiv. Räumliche Zwänge kommen dann aber noch manchmal dazu. Wir haben jedes Jahr sieben 5. Klassen, weisen dabei 1-2 Klassenstärken an Anmeldungen alleine für 5 ab, da wir mehr als 7- zügig räumlich nicht unterkriegen und auch das nur bei 4-8 Wanderklassen ohne eigenes Klassenzimmer möglich ist.

Zusätzlich haben wir in höheren Klassenstufen sowohl zu Schuljahresbeginn als auch zum Halbjahr noch einmal jeweils wenigstens eine Klassenstärke an Anfragen für höhere Klassen. Das sind dann vereinzelt Kinder, die umgezogen sind, mehrheitlich aber SuS, die von der Gemeinschaftsschule oder vom Gymnasium zu uns wechseln wollen (zu Schuljahresbeginn etwas mehr GMSler, zum Halbjahr mehr Gymnasialabgänger). In höheren Klassen haben wir aber nur noch vereinzelt Plätze frei, so dass wir die meisten abweisen müssen. GMSler haben meist gar keine Chance vor Ort einen Realschulplatz zu erhalten, da sie schon einen SEK.I-Schulplatz haben (diese Anfragen werden also sehr nachrangig bedient, höchstens Geschwisterkinder oder schwere Mobbingfälle haben eine realistische Chance bei uns zu landen). Gymnasialabgänger: innen werden vereinzelt mal noch von uns aufgenommen und soweit möglich auf die weiteren Reslschulen am Ort verteilt, bis der Rest dann ggf. nur noch an der GMS Platz findet (an die Werkrealschule wollen diese SuS nicht wechseln und gehen eher an die GMS, wenn keine RS sie aufnehmen kann).

Zumindest hier in BW gibt es definitiv genügend Schulplätze jenseits der Gymnasien, auch wenn deshalb längst nicht jeder Wechselwunsch bedient werden kann. Richtig eng wird es eigentlich erst, wenn es darum geht, einen Förderschulplatz zu erhalten für SuS, deren Eltern tatsächlich Wechselwirkung wechselwillig wären. Das scheitert leider sehr häufig auch über mehrere Schuljahre hinweg.